



Stadt Bern

BERNMOBIL



MEDIENKONFERENZ WEICHENDREIECK ZYTGLOGGE VOM 20. JUNI 2011

Referat von Hans-Peter Wyss, Stadtingenieur

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Medienschaffende

Mit dem Wachstum einer Stadt respektive einer Agglomeration geht auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, Schulen und Infrastrukturen einher. Davon wird auch Bern nicht verschont. Längst haben wir uns an die vielen Baustellen, Bagger und Krane gewöhnt. Sie gehören schon fast zum Stadtbild.

Mit der Baustelle am Zytglogge, die wir Euch heute vorstellen, wird allerdings nichts Neues geschaffen – es entsteht kein neuer Bahnhofplatz, kein neues Tram, keine neue Wohnung und kein neuer Arbeitsplatz. Hier geht es um reinen Werterhalt. Sie wissen ja: Alles, was gebaut wird, kommt mit der Zeit ins Alter und irgendeinmal auch ans Ende der Lebensdauer – dann muss es ersetzt werden.

Ob Neubau oder Sanierung: Strassen- oder Werkleitungs-Sanierungsarbeiten stellen für alle Beteiligten oder Betroffenen eine grosse Herausforderung dar – vor allem dann, wenn sie in der Innenstadt gemacht werden. Sie sind gleichbedeutend mit Lärm und Luftverschmutzung. Für die Anwohner, insbesondere das Gewerbe, sind sie meist mit Schwierigkeiten bei der Anlieferung verbunden. Für die Passantinnen und Passanten stellen sie grosse Einschränkungen und Hindernisse dar. Und den Verkehr, insbesondere den öffentlichen Verkehr, zwingen sie, Ausweichrouten zu befahren und allenfalls andere Transportmittel einzusetzen.

Genau das kommt jetzt auf uns zu. Im Bereich des Weichendreiecks Zytglogge wird in diesem Sommer während insgesamt acht Wochen gebaut und saniert.

Die Sanierung des Weichendreiecks Zytglogge ist Teil eines Gesamtkonzepts. Zu diesem Gesamtkonzept gehört die Sanierung der Marktgasse, die für 2013 geplant ist. Ich möchte Ihnen deshalb zuerst erklären, weshalb die Marktgasse saniert werden muss.

Die letzte Sanierung der Marktgasse erfolgte 1995. Das Gleissystem ist damals nach dem neusten Stand der Technik (Lärm- und Erschütterungsschutz) eingebaut worden. Erfahrungsgemäss beträgt die Lebensdauer der Gleise ca. 20 Jahre. Die Pflasterung in der Marktgasse wird aber vor allem im Bereich der Tramgleise durch den Schwerverkehr (Bernmobil-Busse und Anlieferung) sehr stark beansprucht. Zudem wird der Belag jährlich immer wieder von neuem sehr stark beansprucht durch das Zusammenspiel von Wärme, Kälte, Trockenheit und Nässe.

Eine umfassende Sanierung der Marktgasse ist inzwischen unumgänglich geworden, der Stadtrat hat dafür im letzten Herbst einen Projektierungskredit bewilligt. Die Ausführung ist – wie schon erwähnt – für Sommer 2013 geplant.

Damit komme ich zurück zur Sanierung des Weichendreiecks Zytglogge. Weshalb müssen wir diese Gleisanlage in diesem Sommer sanieren? Das Weichendreieck Zytglogge ist der sensibelste Punkt für den öffentlichen Verkehr, so etwas wie das Herzstück des Bernmobil-Tramnetzes. Alle Tramlinien fahren über diese Kreuzung. Das Weichendreieck befindet sich heute in einem äusserst kritischen Zustand, und es können auch keine grösseren Reparaturen mehr vorgenommen werden. BERNMOBIL-Direktor René Schmied wird dazu noch weitere Informationen liefern.

Doch nicht nur die Gleisanlagen müssen erneuert werden. Gleichzeitig wird der 100jährige Stadtbachkanal ersetzt, und die zum Teil veralteten Strom-, Gas-, Wasser- und Telekomleitungen werden saniert. Vor allem aber werden wir die Werkleitungen im Untergrund besser positi-

onieren und aus dem Gleisbereich entfernen. Die Gleise werden wir wegen der grossen Belastung an dieser Kreuzung nach 15 Jahren wieder auswechseln müssen. Mit dem vorliegenden Sanierungsprojekt wird aber gewährleistet, dass künftige Gleissanierungen in wesentlich kürzerer Zeit ausgeführt werden können.

Es geht also nicht nur um eine Gleissanierung, sondern wir haben es mit einer Gesamtsanierung zu tun mit dementsprechend komplexen Bauabläufen: Die Baustelle kann mit dem Bau eines dreistöckigen Gebäudes verglichen werden – die Realisierung erfolgt zwangsläufig von unten nach oben, ein Stockwerk nach dem anderen. Zuerst wird der Oberbau abgebrochen. Danach werden zuerst die tiefliegenden, anschliessend die hochliegenden Werkleitungen eingebaut. Es folgen die Gleisbauarbeiten, danach folgt der Strassenbau und schliesslich quasi das Dach: die Fahrleitung. Wenn Sie am Schluss das Resultat anschauen, so werden Sie einzig ein neues Weichendreieck sehen, das aussieht wie zuvor. Die neu arrangierten „Stockwerke“ darunter werden unseren Augen verborgen bleiben.

Damit komme ich zum Terminplan.

Ursprünglich haben wir geprüft, ob wir die Sanierungsarbeiten am Weichendreieck innert sechs Wochen realisieren können. Wir haben diese Variante schliesslich aus technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und auch touristischen Gründen verworfen. Sanierung innert sechs Wochen hätte nämlich bedeutet: Arbeit an 7 Tagen pro Woche und 20 Stunden pro Tag, mit einer Nachtruhezeit von nur gerade 4 Stunden. Dies hätte zudem zur Folge gehabt, dass für die Restaurants im Bereich Kornhausplatz und Theaterplatz keine Aussenbestuhlung möglich gewesen wäre.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile haben wir uns für eine Bauzeit von acht Wochen entschieden. Das bedeutet, dass vom Montag, 11. Juli bis Samstag, 3. September von Montag bis Samstag jeweils von 06.00 bis 24.00 Uhr gearbeitet wird, also mit einer Ruhezeit von 6 Stunden. Am Sonntag ist Ruhetag, ebenso am 1. August, der heuer auf den Montag fällt.

Vor dem eigentlichen Baubeginn sind aber noch Vorbereitungsarbeiten zu machen:

- Im Juni, in der sogenannten **Vorphase**, sind provisorische Werkleitungen verlegt worden (EWB und Swiscom), damit die Grundversorgung der Liegenschaften während der Bauarbeiten gewährleistet ist. Bereits im Lauf dieser Woche werden in der Nacht vom Mittwoch 23. Juni bis Freitag 25. Juni jeweils ab Betriebsschluss Bernmobil von 00.30 bis 05.00 Uhr Vorbereitungsarbeiten für die Startgruben des Gleisrückbaus ausgeführt. Ab kommender Woche werden die Startgruben für den Gleisrückbau ausgehoben. Diese Grab- und Spitzarbeiten werden vom Montag, 27. Juni, bis Freitag, 1. Juli, und von Montag, 6. Juli bis Donnerstag, 9. Juli jeweils zwischen 19 Uhr und 1 Uhr nachts ausgeführt.
- Am Samstag, 9. Juli, wird die Baustelle eingerichtet. Das ist die **Installationsphase**. In dieser Phase wird die Bauwand vorbereitet, es werden weitere Einzellöcher im Gleisbereich gegraben, und auf der Kornhausstrasse zwischen Kursaal und Viktoriaplatz wird der Installationsplatz eingerichtet. Die Bauwand wird am Sonntag, 10. Juli noch beschriftet – ich komme darauf noch zu sprechen.
- Am Montagmorgen, 11. Juli, also am Anfang der Sommerferien, beginnt die **Intensivbauphase** und damit die eigentlichen Bauarbeiten. Die lärmigsten Tage sind ganz am Anfang, wenn die Schienen aus dem Boden gerissen werden. Bis Mitte August wird vor allem unter dem Boden gearbeitet, d.h. vor allem im Bereich des Stadtbachs und der Werkleitungen. Ab Mitte August bis Samstag, 3. September stehen die Gleisbauarbeiten im Mittelpunkt des Bauprogramms. Der Stadtbach in der Unteren Altstadt sowie die zwei Brünnen in der Marktgasse werden in dieser Zeit kein Wasser führen.
- Die **Nachphase** dauert bis gegen Ende September; dabei geht es um die Abschlussarbeiten wie zum Beispiel Kabeleinziehen und Fahrleitungsarbeiten.

Ganz wichtig war uns, die Anwohnenden und die Geschäftsbesitzer frühzeitig zu informieren und jederzeit auf dem Laufenden zu halten. An einer Informationsveranstaltung und in vielen persönlichen Gesprächen haben wir die Notwendigkeit dieser Gesamtsanierung dargelegt und

sind wenn möglich auf Wünsche der Betroffenen eingegangen. Dieses Vorgehen wurde sehr geschätzt.

Die gesamte Baustelle wird von einer 2.50 Meter hohen, multifunktionalen Bauwand umgeben sein. Die Aussenbestuhlung der Restaurants wird – wenn auch zum Teil etwas eingeschränkt – während der ganzen Bauzeit möglich sein. Auf dieser Folie sehen Sie zudem, wie der Fussgänger- und Veloverkehr geführt wird, nämlich in beiden Richtungen via Rathausgasse – Zibelelegässli – Hotelgasse.

Auf der Bauwand wird auf die von der Baustelle betroffenen Geschäfte und Läden aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, dass sie trotz Bauarbeiten normal geöffnet haben. Für die Passantinnen und Passanten werden vier Informationssäulen aufstellen, auf denen sie einen Übersichtsplan sowie Informationen von BERNMOBIL finden werden. Die Säulen enthalten ausserdem einen Dispenser für Infolyer, welche ebenfalls primär dazu dienen, den Weg zu den verschiedenen Ladengeschäften zu weisen. Schliesslich haben wir eigens eine Website eingerichtet, auf der wir ebenfalls dem betroffenen Gewerbe eine Plattform bieten – nebst den Informationen über die Baustelle und die öV-Umleitungen.

Natürlich wird auch die Anlieferung durch die Bauarbeiten tangiert. Auf dieser Folie sehen Sie, in welchen Zonen während der Bauzeit angeliefert werden kann. Die betroffenen Ladenbesitzer und Hauseigentümer sind von uns direkt über diese Vorkehrungen informiert worden.

Eine Bemerkung zum Schluss: Bauen ohne Lärm, Dreck und Staub ist auch heute noch nicht möglich – und wird es auch nie sein. Wir bemühen uns, der Bevölkerung, den Geschäften sowie den Touristen so wenige Unannehmlichkeiten wie möglich zu bereiten. Wir sind deshalb auf das Verständnis aller angewiesen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.